

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **3 (1863)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 23.


Einrückungsgebühr:
Die Petitzeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Dezember

Dritter Jahrgang.

1863.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ältere Geschichte der Bibel.

Wenn wir jetzt alle Schriften, welche den Inhalt der Bibel ausmachen, in schön geordneter Reihenfolge, in Kapitel und Verse abgetheilt, und in einen Band zusammengefaßt, vor uns sehen, so dürfen wir uns ja nicht etwa vorstellen, als ob dieß Alles von Anfang an so gewesen, oder sich fast von selbst so gemacht hätte, nein! es bedurfte im Gegentheil einer ganz besondern Fürsorge Gottes, bis die Bibel ihre jetzige, auch brauchbare äußere Gestalt erhielt und ein Buch zu aller Menschen Trost und Belehrung werden konnte.

Vor uralten Zeiten waren wohl die herrlichen Schriftsätze des alten Testaments in irgend einer besondern Lade oder Kammer im palästinschen Tempel aufbewahrt und stunden unter der Aufsicht der Priester, welche von Zeit zu Zeit, namentlich aber an hohen Festen, wo viel Volks versammelt war, dieselben vorlasen. Da dieß aber, wenn auch jeder Erwachsene gehalten war, jährlich wenigstens einmal nach Jerusalem zu kommen, gleichwohl zur Kenntnißnahme der heiligen Urkunden nicht genügen konnte, so wurde später nach der babylonischen Gefangenschaft jeder bedeutendere Ort des Landes mit Abschriften auf Pergamentrollen versehen und es wurden an jedem Sabbath in eigens dazu errichteten Bethäusern oder Synagogen gewisse Abschnitte aus dem Gesetz und den Propheten vorgelesen und ausgelegt, wofür sich nach und nach eine ganz eigene Klasse von Männern in den sogenannten Schriftgelehrten und Rabbinern heranbildete.